המזכיר

Sechs Nummern bilden einen Jahrgang.

הראשנות הנה באו וחדשות אני מגיד

Zu bestellen bei allen Buchhandl. oder Postanstalten.

No. 18.

(III. Jahrgang.)

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Redigirt von **Dr. M. Steinschneider.**

Verlag von **A. Asher & Co. in Berlin.**

1860. ***November — December.*** תרכ"א

Die in dieser Bibliographie angezeigten Bücher sind von **A. Asher & Co.** zu beziehen. Offerten von antiquar. Büchern und Manuscripten sind denselben stets willkommen. Alle dieses Blatt betreffenden Zusendungen von Drucksachen erbitten wir uns an die Adresse der Buchhandlung unter Kreuzband *franco* oder durch Buchhändlergelegenheit über Leipzig.

Nach drei Jahren, ein kurzes Wort!

Unser Blättchen wird auch ferner denjenigen zugehen, welche ihre Bestellung für 1861 ausdrücklich erneuern. Dasselbe hat durch sein blosses Erscheinen beinahe sogleich den Leserkreis gewonnen, dessen Bedürfniss zu genügen es bestimmt ist, und es darf nicht einen grössern anstreben, ohne den engeren zu benachtheiligen. Es hat uns bisher nie an Stoff, aber stets an Raum gefehlt; es haben Männer, die in verschiedener Beziehung Gegensätze bilden, sich hier im Streben nach Wahrheit und Wissenschaft zusammengefunden. Unser Wunsch kann daher nicht nach Vermehrung der Leser und Mitarbeiter gehen, wohl aber werden wir, bei dem mit dem nächsten Jahre eintretenden Preise von $1^1/_3$ Thlr. mehr zu liefern im Stande sein, da Buchhandlung, Red. u. Mitarbeiter mit Kosten und Mühen keine Speculation beabsichtigen. Wir werden aber den grössern Raum nicht verschwenden in principiell beseitigten Titulaturen und Complimenten, auch nicht in weitläufigerer Besprechung der sich breitmachenden Mittelmässigkeit, oder in Aufnahme bereits gedruckter Artikel, nachdem bisher unser kleines Blatt in Originalität sein Hauptverdienst gesucht; auch werden wir nicht etwa durch häufigere Lieferung uns mehr dem dauernden Werthe ab- und den Interessen des Augenblicks

zuwenden, in welchen wir dem mehr als Viertelhundert jüdischer Zeitschriften gern den Vorrang überlassen. Den Character eines Repertorium's sollen diese Blätter in jedem Umfange bewahren, und werden wir jede von uns übersehene literarische Erscheinung nachtragen, sobald wir direct oder indirect zur Kenntniss derselben gelangen, wie wir bisher keinem Autor oder Verleger den Text unserer „Bibliogr.“ verweigert haben. Zur bequemen Benutzung geben wir mit N. 19 ausser dem gewöhnlichen Titel und Register des J. 1860 auch noch ein Autoren- und hebr. Titelregister über alle 3 Jahrgänge.

Dem kundigen Urtheil über den Inhalt unseres Blattes haben wir stets Rechnung getragen. Der Ton unserer Kritik kann nicht verfehlen, gegen die wuchernde Lobhudelei und urtheilslose Nachbeterei abzustechen. Ob man demselben fremde Motive unterlege, kümmert uns nicht; dass man aber auch den Aerger an unsrer Pietät für die wenigen Meister der Wissenschaft nicht länger unterdrücken kann, kennzeichnet dieselbe Quelle der Unzufriedenheit.

---

1. Bibliographie.

1. Periodische Literatur.

הכרמל מכתב עתי לבני ישראל בשפת קדש עם נוספות בלשון רוססיא (*sic*) ואשכנז. יוצא לאור מדי שבוע בשבוע ע״י שמואל יוסף בן יצחק פין. שנה ראשונה [מתחלת ו׳ תמוז תר״כ]. ווילנא. 4.

Ha-Karmel Israelitische Wochenschrift mit Beigaben in russischer und deutscher Sprache [mit lat. Lett.]. Her. v. **S. J. Finn (Fünn?)**[1]). I. Jahrg. hoch 4. *Wilna* (Druck v. Romm) 1860 (jährl. incl. Porto bis zur russ. Grenze $5\frac{1}{2}$ Rub.). [1043]

[Wöchentlich 1 Num. bestehend aus 3 Halbbogen, nemlich Hauptbl., Zeitungsnachrichten, allgemein u. specifisch jüdisch, dazu השרון literarisch mit zusammenhängender Pagination. Das russisch-deutsche Beiblatt hat zwar parallele Nummerzahl, ist aber eigentlich ein selbstständiges Blatt [2]) Da ich der russischen Sprache und der zur Beurtheilung der dortigen neuen Blätter in Betracht zu ziehenden Localverhältnisse unkundig bin, so habe ich mir das Urtheil des, schon wegen seiner frühern Stellung competenten Vf. der „bibl. Studien“ u. s. w. über diese Blätter erbeten, welches in einer der nächsten NN. folgt.]

המליץ בין עם ישורון והממשלה, בין האמונה וההשכלה... מאת אלכסנדר צעדערבוים, אהרן יצחק גאלדענבלום. שנה ראשונה (מתחלת כ״ה תשרי הרכ״א). יוצא באדעסא אחת לשבוע. 2.

Ha-Meliz „ein Centralorgan für jüdische Angelegenheiten“, hebr. u. deutsch (mit hebr. Lett.). Her. v. **Alex Zederbaum** u. Dr. **Ahr. Is. Goldenblum.** I. Jahrg. hoch 4. *Odessa* (Dr. v. L. Nitzsche) 1860 (-61). wöchentl. 1 Bogen prächtig ausgestattet, jährl. 6 Rub. (in Russland portofrei $7\frac{1}{2}$ Rub., halbj. $3\frac{1}{2}$ od. 4 Rub.). [1044]

---

[1]) Der Red. unterschreibt eigenhändig „Finn“, der Briefstempel hat „Fünn.“ Welches ist richtig?

[2]) Bei den, erst jetzt durch Post aus Lyck erhaltenen 19 Num. des hebr. Bl. vermisse ich N. 1—4, 7, 9—11 des Beibl., u. bitte um gef. Nachsend. dieser 8 N. gelegentlich durch *Bj.* [durch welchen auch nächstens Antw. erfolgt].

[Die uns zugekommenen 9 N. [1]) enthalten u. A. eine Biogr. des ***Abraham Jarchi*** v. Reifmann, über ר׳ יונתן סוף מעשה von J. Levi.]

המאסף **The Hebrew Review** and Magazine for Jewish Literature. New. Series. ,[Edited by **M. H. Bresslau.**] Vol. I. 8. *London*, publ. at the Editors, 18. Mansell Street (printed by Th. Danks) 1860. [1045]

[Alle Woche eine N. v. 1 Bogen, Preis 4 D. monatl. 1¼ sh. Wir kennen das Blatt nur aus der von Amst. aus uns zugegangenen N. 39 v. 13. Juli. Von Jüdischer „Literatur" ist uns darin nichts begegnet, als (S.619) eine Notiz über einen wohlverdienten Bibliotheksbeamten in Oxford.]

Schriften des Instituts zur Förderung israel. Lit. V. Jahr.

Wir haben im vorigen J. (S. 98) einige Bemerkungen zur Beleuchtung des Inst. in seiner Verfassung und in seinem Verhältniss zur Wissenschaft gemacht, deren Richtigkeit sich immer mehr bewähren wird. Wenn man die Abonnenten auf die Quantität hinweist, so muss die Qualität leiden; wenn der Maassstab nach dem „Volke" genommen wird, so muss der naturgemässe Entwickelungsgang der Wissenschaft verderblich beschleunigt und Unreifes gefördert, indirect die im Judenthum noch übrige Pietät für Förderung ernsten Studiums beeinträchtigt werden. Wir haben bereits bemerkt (II, 99), dass nicht einmal die wenigen Schriften, die zum Aushängeschilde dienen, vom Institut hervorgerufen oder gefördert, sondern den Verlegern abgenommen oder überflüssige Wiederabdrücke sind. Die Männer der Wissenschaft lassen sich in ihrem besonnenen Wirken nicht beirren, und wird für uns nie die Zahl der Abonnenten, sondern die Beschaffenheit der Schriften den Maassstab abgeben. Wir weisen diesmal zur Beurtheilung derselben auf zwei sehr wesentliche Umstände hin. Die Leiter haben einem zunächst von Geiger ausgegangenen Protest gegenüber geschwiegen, auf eine verfrühte Nachricht wurde die Verantwortlichkeit für das ungebührliche Auftreten eines Schriftstellers — u. zwar in einer Vorrede — abgelehnt; aber wo so fleissig Urbanität gepredigt wird, sollte man doch hier die Gelegenheit wahrgenommen haben, auf dieselbe einzuwirken, wenn man nicht innerlich zustimmte, ja den Ton selber dazu angestimmt hätte (***A. Z. d. J.*** 1856 n.46). Aber irgendwie müssen doch die Leiter für Inhalt u. Form der von ihnen verbreiteten Schriften einstehen, u. wie können sie es, wenn sie eingestandenermassen die Schriften nicht durchlesen?! Das Mindeste aber, was man verlangen kann, ist ***correcte Sprache*** (abgesehen von der schlechten Correctur) und eine nicht unangemessene ***Tendenz.*** Das „Jahrbuch" enthält einen Aufsatz von 10 Seiten, worin u. A. Folgendes vorkömmt: S. 130 hat auch das gegen sich, ***weil,*** — S. 131 Meturgemin (*plur.*), — S. 132 der Vorsatz, ***sich*** ... loszumachen, ... soll ***uns*** ... — 133 u. 134 socia***listische*** für sociale, — 134 fünf jüdische ***Senioren***, — 134 Serapis u. Apis weiblich, — 137 Philadelfus, — 138 aus d***er*** Sept.... sie umschrieb***en***, u. dgl. m. Erst kürzlich hat Jost in einer Controverse gegen den Vf. auf sein „Lehrbuch des hochdeutschen Ausdrucks" sich berufen (***Ben Ch.*** S. 584); und solche Aufsätze darf man als Repräsentanten jüdischer Historik ausgeben?! — Die Tendenz der meisten bisher beförderten Unterhaltungsschriften ist keineswegs eine, welche die Existenz eines jüdischen Instituts motivirte; Verbreitung höherer, aus jüdischer Geschichte und Philosophie hervorgegangener Ansichten können sie nicht bewirken, und wozu sonst ein solches Institut? Aber den diesmal deutsch bearbeiteten Roman (dessen Original ich nicht kenne) wird kein Jude von Urtheil u. Gesinnung, welcher Richtung er gehöre, lesen, ohne nebst der geschichtlichen und poetischen Wahrheit auch die sittliche Basis religiöser Ueberzeugung bei den jüdischen Characteren, gerade den christlichen gegenüber, zu vermissen. Wir sind neugierig, welche Motive ein jüdisches Institut zur Förderung eines solchen Buches haben kann, als — den Mangel an besseren. —

Graetz, H. Geschichte der Juden . . . V. Bd. (vom Abschluss des Talmuds bis zum Aufblühen der jüd.-spanischen Cultur). 8. *Magdeburg*, Druck u. Verlag v. A. Falckenburg 1860 (VI, 564 u. 2 S.) [1046]

---

[1]) Der Red. zur Erwiderung des Geehrten vom 23. Nov. (erh. 16. Dec.), dass wir die Angabe einer Buchhandl. in Leipzig vorschlagen.

[1047

[Der Vf. weist der Literatur einen mehr als bedeutenden Raum an u. behauptet in der Vorr., dass er sich ***nur an primäre Quellen*** halte. Das ist so zu verstehen, dass die Verschweigung der eigentlichen Quellenarbeiten in ganzen Parthien nicht zufällig, sondern systematisch sei. Unsere gewöhnliche Prosa bezeichnet das kurzweg mit literarischer ***Unehrlichkeit***. Als Beleg genügt schon die, etwas feiner ausgedrückte Bemerkung ***Pinsker's*** (Lik. Kadm. S. VI, המגיד S. 199), wobei noch die besonderen Umstände gravirend sind. Ausserdem wird das studirende Publikum jetzt Gelegenheit haben, in meinem vollendeten Catalog sich über das Quellenverhältniss selbst aufzuklären. Zur Characteristik der eigenen Mittel und der Methode genügt der Aufsatz Geiger's in N. 1. Wir machen es redlichen Forschern zur Pflicht, die citirten „primären" Quellen stets selbst nachzuschlagen, und genüge auch hier ein kleines Beispiel: S. 387 A. 4 ist im Resp. keine Spur vom Texte, u. S. 388: „dass sie allerdings R. Ismael zum Urheber haben müsse" heisst im Texte: ח"ו שר"י אמר דברים הללו מדעתו. — Die Bearbeitung der Gesammtgeschichte der Juden ist für ein Individuum noch unmöglich, und wer sich darüber täuscht, wird, wie Graetz, immer ungeschichtlicher und daher unehrlicher.]

Jahrbuch für die Geschichte der Juden u. des Judenthums. I Bd. 8. *Leipzig*, Leiner 1860. (VII, 286 u. 1 S.) [1047]

[Unter den 7 Abh. genügten die drei grösseren, um, mit Nachsicht für den Rest, das Jahrb. als einen Anfang zum Bessern zu begrüssen. Freilich ist Wolf's „die Juden unter Ferdinand II." ein Abdruck (s. II S. 107), Kayserling's „Juden auf Mallorca" in seiner Geschichte Bd. I (worüber später) aufgenommen; in ***Wiener's*** „Zur Gesch. d. Juden in Hannover u. s. w." (S. 167-209) wären die Originalurkunden wohl zweckmässiger in die Anm. verwiesen worden. Die Anecdote vom Juden in der Pfütze (S. 209) scheint eine wandernde geworden zu sein.]

Jost. Zusätze u. Berichtigungen zur Gesch. des Judenthums u. s. w. 8. [*Magdeb.*, Falkenberg 1860.] (15 S.). [1048]

[Grösstentheils nach ***Pinsker's*** neuem Werke (vgl. oben S. 80 A. 4), über welches die Acten — noch nicht eröffnet, vielweniger geschlossen sind.]

Philippson, L. u. Ph. Saron, gänzlich umgestaltete u. vermehrte Ausgabe. 8. *Leipzig*, Leiner 1860 (VI, 402. 1 S.). [1049]

Aguilar, Grace, Marie Henriquez Morales. Frei bearbeitet und mit einem Vorw. versehen v. **J. Piza**. 8. *Leipzig*, Leiner 1860 (XIV u. 232 S.) [1050]

2. Einzelschriften.

אדרת אליהו והוא פירוש על התורה מאת מוהר"ר אליהו ז"ל מווילנא. נדפס בתוך המקראות הגדולות בעיר דובראוונה בשנת תקס"ד. הלברשטאטט. 8.

Adderet Elijahu, Comm. über d. Pentat. v. **Elia Wilna** aus der Rabb. Bibel, Dobrowna 1804, abgedr. 8. *Halberstadt,* Dr. v. J. Hoerling's Wittwe, Verl. v. Fischl, o. J. [1859—60]. (128 Bl.) [1051]

חכמת אדם... דיני ש"ע י"ד ... חברו הרב... מו"ה אברהם דאנציג מ"צ דווילנא במו"ה יחיאל מיכל והוספנו בו עתה דברים רבים וכללים שלמים [קעניגסבערג] שנת כתר לפ"ק.

בינת אדם ... והוא חלק שני מספר חכמת אדם חברו וכו' קעניגסבערג שנת כתר לפ"ק. 8.

Chochmat Adam Decisives Compendium des Ritualcodex II. nebst den Erörterungen *Binat Adam* von **Abraham Danzig** b. Jechiel Michel. 2 Bde. 8vo. *Königsberg*, Gruber u. Longrien 1860 (240, 83 und 1 unbez. Bl.) [1052]

[Dem Nachworte Jak. Bacharach's (י"ב) folgt ein Verzeichniss der in der Leipziger Ausgabe nicht enthaltenen Verbesserungen und Zusätze. Druckerei und Druckort finden sich nur auf dem Titelbl. der Erörterungen, während dasjenige des

1056]
eigentlichen Werkes in gewohnter Manier nur die Jahreszahl trägt. Vorliegendes Buch erschien zuerst in fol. 1815 (575—6, da der Druck zwischen 11. u. 14. *Tischri* beendet wurde) in *Wilna - Grodno*, dann vermehrt aus des Vf. Handexemplar u. s. w. durch Israel b. Elieser RA. in Wilna 1828 ebendaselbst (die Rückseite des Titels zu den Erörterungen enthält in dieser Ausgabe ein hebr. Lobgedicht auf den am 12. Sept. (4. Tischri) 1820 verstorbenen Vf., von dem Corrector *Zemach ha-Levi Landau*), in vorliegendem Formate u. A. in schöner Ausstattung 1856 - 7 in Leipzig durch *J. Fischl*. Das dem Hauptwerke angehängte, über Trauervorschriften (nicht gerade am Purim, wie bei *Fürst, Bibl. Jud. I.* 196), Leichenbegängniss u. s. w. handelnde Contres Mazebet Mosche ist dem im Alter v. 20 Jahren am Purim (welchen Jahres?) verstorbenen Sohne Moses Schalom gewidmet. Die Correctur der oben (S. 23, No. 873) [1]) angezeigten neuen Ausg. einer gleichartigen Schrift des Vf., von der in Wilna eine neue Ausg. mit den Erörterungen an ihrem Orte erschienen sein soll, besorgte, wie mir von authentischer Seite berichtet wird, der auf diesem Gebiete allerdings heimische Würzburger Districtsrabb. Bamberger.] (*v. Biema.*)

מבחר פירוש רש״י על ס׳ בראשית.

„Auswahl des Comm. Raschi's [**Salomo Isaki**] zum 1. B. Mos. Zum Schulgebrauch eingerichtet u. mit Not. u. Erläut. v. E. **Bondi.**" 8. *Prag*, Pascheles (Dr. v. Freund) 1860. (70 S.) [1053]

[Für den Schulgebr. dürften die mehr ins Homiletische überstreifenden Randbem. bedeutend zu kürzen sein.]

מפת ארץ ישראל מאתי אפרים ישראל בר״ש בליחער ראב״ד דגליל וואדאוויץ ליקריה דהאי מרא דאולפן ודעובדן מהור״ר יוסף הירש נ״י מרגלא טבא דק״ק פראג. תרי״ח.

Mappat Erez Jisrael. „Karte v. Palästina in hebräischer Schrift, nach den besten Quellen bearbeitet v. Rabbiner *Dr.* **E. J. Blücher**, vormals öffentlichem Universitätslehrer an der k. k. philosoph. Facultät zu Lemberg [,] gegenwärtig Wadowitzer Kreisrabbiner." s. l. 1858. [1054] (*v. Biema.*)

משל ומליצה קובץ על יד בסדר א״ב משלי מוסר... מפורש באר היטב ע״ד שיר בחרוזים קצרים קלים ושקולים, לבד מהעתקות שירים וכו׳ מאת מרדכי וויסמאן חיות. [טארנאוו תר״ך] .8

Maschal u- Meliza „Thalmudische Sprüche metrisch(?) gereimt." V. **Marc. Weissmann.** 8. *Tarnow*, Dr. v. Anastasius Rusinowski 1860. (24 S. u. Umschl.). [1055]

[Specimen als Einladung zur Subscription. Die rabbin. Sprüche selbst, mit Quellenangabe, gehen den mitunter gelungenen Paraphrasen voran.]

תשובות הרמ״במ (Forts. v. S.65). [1056]

[Wir geben zunächst eine Vergleichung der im I. Bde. enthaltenen, hauptsächlich aus פאר הדור abgedruckten GA. mit den betreffenden Quellen, ohne welche die Auffindung von Citaten in der vorliegenden Ausg. sehr mühsam ist, da der Herausg. eine willkürliche Anordnung befolgte; während er, mit Sachkunde versehen, Getrenntes hätte verbinden können, z. B. die Antworten an die Schüler des *Efraim* aus *Tyrus* (s. weiter unten); auch die מפתחות sind zwar wörtlich nach Tama gegeben, aber hier umgestellt, hingegen ist die fürs Nachschlagen bequeme Angabe der Seitenzahl wahrscheinlich dem Her. schon eine zu grosse Mühe gewesen. Es ist vielleicht nicht allen unseren Lesern bekannt, dass die Originalgutachten auch in der Beziehung schon von Tama verändert worden, dass er zusammengesetzte

[1]) Gelegentlich bemerke ich hier nach Fürst l. c., dass schon 1830 in Warschau eine Octav-Ausgabe erschien.

Anfragen nicht überall vollständig oder in der ursprünglichen Abtheilung übersetzte (vgl. die Nachbem zu 224, hier f.50b). Ich habe nach einer, mir von *Geiger* im J. 1855 mitgetheilten genauen vergleichenden Tabelle der HS. mit Tama's Ausg. eine allgemeine Notiz gegeben (*Catal.* p.1907), u. will hier die Nummern aufzählen, welche von Tama gänzlich übergangen und auch sonst bis jetzt nicht edirt sind (da die von G. edirten dort zusammengestellt sind), nämlich: 3, 5, 6, 8, 16, 21, 22, 29, 43, (3 GA.), 44, 64-6, 69-70, 72-3, 76, 78, 81, 83, 87-93, 103, 105 (fehlt, aber b ist auch in 150, Tama 187), 109, 112-15, 118-21, 124, 128, 131, 139, 144, 148, 152, 157-8, 161-6, 169-75, 177-83, 213-9 (wo 221 gezählt wird, weil nach 47 und 48 zwei ohne Nummer vorkamen); die bis dahin gedruckten stehen alle bei T. bis §.155, wo er die פרקי הצלחה aus einem frühern Druck eingeschaltet. Von den spätern sind noch unedirt 220, 222, 224-5, 228-9, 235-6, 240-1, 243, 245, 247-8, 251, 257-8, 260, 265-6, 268-9, 272-4, 277-80, 283-4, 287, 290-2, 294-5, 298-302, 305-8, 309b (309a ist 215 bei Tama), 316, 320-9, 332-3, 335, 338-9, 346-7, 353, 355-61 (362 ist 183 T.). Selbst unter der Voraussetzung, dass unter der 2. Reihe mehre, gleich den gedruckten, anderen Autoritäten angehören, so wäre hier noch eine bedeutende Nachlese für Maim. zu halten, zu einigen auch das aus Oxforder HSS. im Catal. Nachgewiesene zu benutzen. Der Her. mag freilich hier ausser der Unkunde der Sache u. der Sprache auch noch die Schwierigkeit der Benutzung uns entgegenhalten, aber es sind auch die von *Geiger* arabisch und hebräisch edirte GA. nicht benutzt, von einer andern Sammlung kann erst später die Rede sein.

Unsre Ausg. eröffnet ein Vorw. des neuen Her., welcher behauptet, dass Tama bei seiner Uebers. eine angeblich ältere handschriftliche Sammlung der **meisten** GA. benutzt habe, welche den alten Autoritäten vorgelegen. Ein so wichtiges Hilfsmittel, welches noch heute von grossem Interesse wäre, hätte aber Tama schwerlich mit Stillschweigen übergangen, um sich nur auf „primäre Quellen“ berufen zu können, und ist bis jetzt nichts dieser Art bekannt geworden. Ohne diese Frage genau zu untersuchen, muss jedenfalls darauf hingewiesen werden, dass sicherlich ein grosser Theil der im מגדל עוז u. s. w. angeführten GA. **ursprünglich hebräisch** geschrieben war, und daher auch in arabischen Commentaren des משנה תורה und in den arab. Sammlungen nur hebräisch vorkommt. So z. B. die sämmtlichen an *Jonatan Kohen* aus Lunel (vgl. weiter unten über n. 19 T.). Es giebt aber in der That eine alte Sammlung von 221 GA., wahrscheinlich grösstentheils aus d. Arabischen übersetzt, welche *Conforte* gesehen, und von mir früher mit jenen 221 identificirt worden. Die HS. ist von El. Aschkenasi vor einigen Jahren für die Bodleiana erworben und mit Erlaubniss hier für eine Herausgabe copirt und revidirt worden. Unter diesen sind nach vorläufig angestellter Vergleichung folgende mit denen bei Tama dem **Inhalt**, aber meistens nicht dem Wortlaut nach identisch, so dass an eine Benutzung derselben durch Tama nicht gedacht werden kann, der hier mitunter das Richtigere hätte finden können. Es entspricht in der HS. 1 (101 T.), 3 (147), 4 (z. Theil 138, vgl. 102), 7 (103, wo in der HS. וזה המעשה אצלנו מפרסם בכל ארץ המערב..), 8 (104 באשמורת, dafür in der HS. בזמן ידוע מהלילה), 11 (119), 23 (79), 25 (90), 46 (92 wörtlich übereinstimmend, freilich nur eine Zeile), 47 (richtiger als bei T., vgl. Melo Chofn.), 48 (107), 49 (120 wo bei T. und natürlich auch in der neuen Ausg. n. 120: ואין ממון זה מונח! in der HS. ואין על היתומים מאומה בהפסד והקרן קיימת להם כמו שהיא קיימת בצאן ברזל), 55 (139), 57 (95), 58 (94), 60 (109), 61 (92 sehr kurz), 96 (108), 107 (204), 124 (17), 156 (124), 157 (125), 159-61 (127-9), 163 bis 183 (mit Ueberspringung einer Zahl) sind die Anfragen der Schüler des *Efraim* aus Tyrus, nur 1-20 gezählt (bei T. n. 1-10 u. 14-20, nemlich n. 1, 2, 12, 11, 10, 105, 106, 15, 16, 3, 46-7, 42, 48, 49, 51, 65, vgl. über die 28 der arab. HS. *Catal.* p. 1908), dann 184 (100), 185 (115), 186 (64), 187 (69), 188 (116), 190 (117), 192 (61), 193 (114), 194 (112), 198 (71), 209 (62), 210 (148), 211 (111), 212 (133), 214 (134), 216 (130). In letzterer hat Tama offenbar **absichtlich gefälscht**, da ich auch das arabische Original (*Uri* 243 n. 20 u. 19) verglichen. In letzterem heisst es ausdrücklich: פלא אעלם וגה לקול קריש בערהא und in der HS. wörtlich אין ידוע [איני יודע]

1068]
שום פנים לומר אחריהם קדיש während Tama dafür setzt איני יודע בהם (!) אם
צריכין ולא נהירא בעיני לומר קדיש, wie überhaupt das Original dieser Nummer Interessantes bietet. Freilich hat es dem Herausg. des קובץ מעשה ידי הגאונים nicht gefallen, dass ich Tama's Unehrlichkeit nachweise, er hat sich lieber an die „primären Quellen“ gehalten, und ist die freche Citirung der oxforder HS. des Siddur Saadia Seitens des neuesten Geschichtschreibers, der seine ganze Gelehrsamkeit über Saadia aus meinem *Specimen Catalogi* gestohlen, ein weiteres, bereits Früchte tragendes Beispiel für seine Schüler, die künftigen Lehrer und Rabbiner in Israel (vgl. HB. II, 539) geworden.] (Forts. f.)

Berlijn, A. „Drei hebr. Gesänge für Kinderstimmen, z. Gebr. b. Confirmation etc.“, [Text] bearbeitet v. **A. D. Delaville.** 8. *Amst.*, Joachimsthal 1860 (10 S., 40 C.) [1057]

Bedeutung (Die) der Judenfrage in Preussen. 8. *Schwerin*, Stiller 1860. (5 sgr.) [1058]

Boersema, J. F. Korte Schets van de Geschiedenis der Vervolging van de Joden. 8 *Winschoten*, Meihnizen 1860. [1059]
[*Weekbl.* VI. Jaarg. N. 1 v. 27. Juli; aus *Zunz*, Ritus?]

Boskoff, G. Die Simsonssage und der Heraclesmythus. 8. *Leipzig*, Bredt 1860. (16 Sgr.) [1060]

Breuer, Leop. Biblische Geschichte und Geschichte der Juden u. des Judenthums bis zum Abschlusse des Talmuds, nebst einem kurzen Ueberbl. d. weitern Gesch. u. s. w. f. d. isr. Jugend. 3. umgearb. u. verm. Aufl. 2 Thle. 8. *Wien*, Braumüller 1860 (150 u. 305 S., 1 Thlr. 18 Sgr.) [1061]

Cahn, E. B. Leitfaden für den Unterricht in der israelitischen Religion. 2. durchgesehene und vermehrte Aufl. 12. *Mainz*, von Zabern 1860. (VIII. 96 S., 1/4 Thlr). [1062]

Cohn, Salom. Ihr seid Kinder des Ewigen, eures Gottes. Rede zur Säcularfeier der hiesigen frommen Brüderschaft, gehalten in der Synagoge zu Schwerin. 8. *Schwerin*, Hildebrand Comm. 1860 (19 S. 5 Sgr.) [1063]

Dreifus, Markus H. Zur Würdigung des Judenthums unter seinen Nichtbekennern. 8. *Winterthur*, Lücke 1860. (63 S. 1/4 Thlr). [1064]

Einstein, L. Elementarbuch d. hebr. Sprache, oder prakt. Anleit., d. Hebr. (nach Ahn's Lehrmethode) in kurzer Zeit lesen, schreiben etc. sowohl z. Selbstunterricht als auch f. israel. Volksschulen. 8. *Fürth*, S. B. Gussdorfer 1860 (geb. 6 Sgr.) [1065]

Elsässer, Al. *Gabriel Adler*, weiland Bezirksrabbiner in Oberdorf, ein Lichtbild. 8. *Esslingen*, 1860. [1066]

Felsenthal, B. Schofarklänge. Vortrag, gehalten am Rosch ha-Schanah 5621 (21. Sept. 1860) in Chicago. *s. l. e. a.* (21 S.) [1067]

Frankfurter, N. Der Geist, der unter uns herrscht, im Lichte der Wahrheit. Pred. üb. Jes. I, 18, am Versöhnungst. 5621. 8. *Hamburg*, Berendson 1860 (4 Sgr.) [1068]

Friedemann, Ign. Charakter-Bilder aus d. jüd. Geschichte. Von d. Erbauung d. 2. Tempels bis auf d. neueste Zeit. 1. Heft (Esra u. Nehemia, Juda

Makkabi, Simon Thassi, Simon b. Schetach, Herodes u. Mariamne, Bar-Kochba, Juda Hanassi). 8. *Pest*, R. Lampel 1860. (das Heft zu 3/5 fl. Ö. W.) [1069]

Gallavardin (Dr.). Position des Juifs dans le monde et particulièrement en France et en Allemagne dans la société, les lettres, les arts, les sciences et l'enseignement universitaire. 8. *Paris*, J. B. Baillère 1860. [1070]
[Vollständig abgedruckt im *Lien d'Israel* VI. Jahrg. N.2 (Juli) u. ff.]

Geiger, A. Nothwendigkeit und Maass einer Reform des jüdischen Gottesdienstes. Ein Wort zur Verständigung. 8. (*Breslau*, Heinauer 1860). (5 Sgr.) [1071]

Herxheimer, S. יסודי התורה Jesode Hathora Glaubens- und Pflichtenlehre f. israel. Schulen. 12. durch einen hebr. Anhang verm. Aufl. 8. *Leipzig*, Rossberg 1860. (10 Sgr.) [1072]

Jastrow, M. Israels Auserwählung. Zwei Predigten am 1. u. 2. Tage des Wochenfestes (Schabuot) 5620 in der Synagoge zu Warschau gehalten. 8. *Berlin*, Gerschel 1860. (24 S., 6 Sgr). [1073]

Jellinek, A. Die Lehre des Judenthums über die Beziehungen von Juden zu Nichtjuden. Predigt, gehalten am 12. November 1859. 8. *Wien*, Druck von F. Förster, 1859. (16 S.) [1074]

Jost, J. M. Sabbath- u. Festreden, gehalten in d. Londoner Mädchen-Freischule von einer Vorsteherin. In engl. Sprache erschienen Lond. 1858. Verm. u. verb. Ausg. in deutsch. Spr. besorgt v. J. M. J. 8. *Frankf. a. M.* 1860. [1075]
[Gratisexemplare sind von J. Kaufmann in F. a. M. zu beziehen.]

Klingenstein, J. Der Unterricht im Hebräischen. Methodische Anleitung für israelitische Lehrer und die es werden wollen. 12. *Oppenheim a. Rh.*, Kern 1861. (IV, 91 S. 10 Sgr.) [1076]

Kohn, Sal. Lehrbuch der mosaischen Religion für die isr. Schuljugend. 8. *Pesth*, R. Lampel 1860 (geh. 1/3 Thlr.) [1077]

Lahareune, Ernest. La nouvelle question d'Orient, Empires d'Egypte et d'Arabie, Reconstitution de la nationalité juive. 8. *Paris*, E. Dantu 1860. [1078]
[Pseudonym? s. [*Neubauer?*] in Allg. Z. d. J. S.651.]

(Lesefibel), neue vollst. hebr., für Schulen. 4. Aufl. 8. *Brilon*, Friedländer 1860. (53 S., 2½ Sgr., geb. 3½ Sgr.) [1079]
[*A. Z. d. J.* S. 632.]

Liepmannssohn, S. L. Rette Deine Seele! Predigt zum Vorabend des Versöhnnngsfestes 5620, d. i. 7. Oct. 1859. Gehalten in der Synagoge zu Ham. 8. *Soest*, Ritter Commiss. 1860. (15 S., 4 Sgr.) [1080]

Lion, Moise. Voix de Sion, ou revelations poetiques. 8. *Strassburg*, im Bureau des „Lien d'Israel" 1860 (3 fr.) [1081]

Loewe, Julius M[aria]. Memoiren eines Heuchlers. Der ächte Christen- u. Judenspiegel des neunzehnten Jahrhunderts. [Einleitung]. 8. *Berlin*, Peiser 1839. (VIII u. 48 S.) [1082]
[Bisher ist uns nichts mehr als die angegebene Einleit. zugekommen. Der Vf.

1087]
(Enkel des berühmten mährischen Landrabb. Marcus Benedict, jetzt kathol. Christ) kündigte zugleich in einer aus der „Sittenfeld'schen Druckerei" hervorgegangenen „Ansprache des Maculatur-Literaten an seinen Raucher" als im Druck befindlich an: „Memoiren der beiden armen Schächer" (früherer Titel der „Memoiren eines Heuchlers"), „Brevier eines Misanthropen", „das Märchenbuch der Cigarre, I. der Sultan u. der Jude" und „französisch-deutsches satyrisches Dictionnaire. Illustrirt von Maculatur-Literatur." Es ist uns Nichts davon weiter bekannt geworden.]

Meier, E. Uebersetzung und Erklärung des Deborah-Liedes. 4. *Tübingen*, Fues, 1859. (59 S. 17 Sgr). [1083]

Meisel, W. A. Wörterbuch zu den fünf Büchern Moscheh u. s. w. 8. *Pesth*, M. E. Löwy's Sohn 1860. (140 S. 1/2 fl. ö. W.) [1084]

[Unter diesem Titel ist nach *Ben Chan.* S.549 die 5. Aufl. des Vocab. v. **I. Nathan**, verm. u. verb. v. Meisel (*HB.* I, S.60) erschienen. Die Productionen des Vf. scheinen mehr als gewöhnliche literar. Aufmerksamkeit zu erregen, vgl. oben S.13, N.840.]

Müller, Alois. Pharisäer und Sadducäer oder Judaismus und Mosaismus. Eine historisch-philosophische Untersuchung als Beitrag zur Religionsgeschichte Vorderasiens. 8. *Wien*, Gerold Commiss. 1860. (72 S.) (Sonderabdruck aus dem Märzhefte des Jahrg. d. Sitzungsberichte der philos.-histor. Classe der Kais. Akademie d. Wissenschaften (XXXIV Bd. S. 95-164). [1085]

[Eine fleissige Arbeit mit Benutzung jüdischer Quellen, in welcher jedoch das Wesen des „gemüthreichen" Pharisäismus nicht ohne Vorurtheil erkannt ist. Die Epitheta, welche der junge Verfasser dem Talmud, „dem ehrwürdigen, menschlischen Denkmal der Cultur eines Theils von Vorderasien, gleich wichtig für den Theologen Philosophen, Sprachforscher und Historiker (S.30)" häufig gibt, hätten füglich wegbleiben können. Hoffentlich wird solche kirchliche Anschauung schwinden, wenn orientalische und jüdische Wissenschaft überhaupt in Oesterreich eine solidere Basis erhalten]. (***Kayserling.***)

Müller, Sal. נצני השיר Vierstimmige Synagogen-Gesänge. 1. Num. 8. *Prag*, Christoph u. Kuhe 1860 (4/5 fl.) [1086]

Mulder, S. J. Eene zeldzame Medaille. Schets uit de geschiedenis der Nederland. Israeliten in d. eerste helft d. 18de eeuw. 16. *Amsterd.* 1859 (13 S.) [1087]

[Dieser Sonderabzug aus d. „*Jaarbökje*" für 1859-60 (10. Jahrg.), — über welches uns Hr. v. ***Biema*** eine Anzeige versprochen, — beginnt mit einigen allgemeinen Bemerkungen über bildende Kunst bei d. Juden (nach ***Saulcy***). Das erste jüd. Portrait soll das des Meir Katzenellenbogen [st.1565] sein (S.3, über Portraits aus d. 17. u. 18. Jahrh. s. ***Zunz*** in Busch's Jahrb. V, 169, das angebliche Portrait des Maimonides ist ein Phantasiestück).[1]) Man vermisst hier eine Erwähnung der vielfach besprochenen Medaille vielleicht v. J. 1503 (***HB.*** I, S. 118, 123, II, S. 53 n.636) und die der Gracia Nasi (das. II S.84). Die besprochene Med., im Besitze des Oberrab. J. Lemans in Nijmegen, bezieht sich auf die Aufnahme des Brodyer Rabb. ***Elasar b. Samuel*** in Amst. Mittw. 27. Elul (15. Sept.) 1735 (S.10, für אם lies א"ס = אמן סלה?). Einige Acrost. konnte der Vf. nicht entziffern. Ob das hierauf bezügliche gedruckte Gedicht (im Besitz des Hrn. Wagenaar): „***Blijde toejuiching*** van de geslagte Abrahams etc." nicht bloss einem Christen in den

---

[1]) ***Beer's*** Annahme von einer wirklich vorhandenen Münze Abraham's (S.209) ist hypothetisch genug, und darauf beruht Terah als erster Münzpräger (S. 96 nach שלשלת f.94 od. 76 Amst.). Vgl. auch ***HB.*** II S.40 u. Mtschr. 1859 S.435.

[1088
Mund gelegt ist? Die mitgetheilten Details über die damaligen, mit Zebi Aschkenasi beginnenden Streitigkeiten („Liberale und Orthodoxe“ S. 4 scheint mir keine stricte Bezeichnung, und חיון heisst nicht „Hijon“ sondern Hajun od. Chajjun) sind für Spezialgeschichte nutzbar.]

Munk, S. Melanges de philosophie Juive et Arabe, 8. *Paris*, Franck 1859. (VIII u. IV u. 536, u. 36 Bl. hebr., 15 fr.) [1088]
[Das Hebr. mit d. Titelbl.:
ליקוטים מן ספר מקור חיים לר׳ שלמה בן גבירול אשר לקטם והעתיקם מל׳ ערב לל׳ עבר החכ׳ ר׳ שם טוב ז׳ל בן פלקירא. העתקתים מתוך ס׳ [כ״י וכו׳ פארים תר״יז.

Nathan. Vocab. Verm. u. verb. v. Meisel s. N. 1084.

Neumann, W. Die Weissagungen des Sakhariah ausgelegt. 8. *Stuttgart*, Steinkopf 1860. (IV. 498 S., 2 Th. 8 Sgr.) [1089]
[Vgl. Centralbl. No. 47.]

Ræbiger, J. F. De libri Jobi sententia primaria. 4. *Breslau*, Hirt 1859. (31 S., 1/3 Thlr). [1090]

Redlich, J. Hebr. Sprach.- u. Lesebuch in 2 Abth. für israel. Schüler, d. 1. u. 2. Volksschulklasse. 8. *Wien*, Knöpfelmacher 1860. (Beide in 1 Bd. geb. 6 Sgr.) [1091]

Rossmann, Wilh. Die makkabäische Erhebung. Vortrag auf der Rose zu Jena gehalten. 8. *Leipzig*, Veit et Co. 1860. (48 S., 1/4 Th.) [1092]

Schlier, Jos. Die zwölf kleinen Propheten. Ein Wegweiser zum Verständniss des Prophetenworts. 8. *Stuttgart*, Liesching, 1861. (VIII, 248 S. 3/4 Thlr). [1093]

Schwarz [Israel]. Ein Wort über die Gründung einer öffentlichen israelitischen Gemeindeschule. 8vo. *Köln*, Langen'sche Buchdruckerei (Lesimple), 1860. (10 S.) (*v. B.*) [1094]

Schwarz, Sam. ימות המשיח. Die Messias-Zeit. Erläuterungen der Talmudstellen, die Bezug auf Israels Zukunft haben, mit Rücksicht auf unsre Zeit. 2. verm. Aufl. 8. *Wien*, gedr. bei della Torre 1860 (82 S.) [1095]
[Der Vf. beabsichtigt, wenn der Ertrag seine Verhältnisse ändert, ein vollst. Werk herauszugeben; wir wünschen in seinem u. der Wissenschaft Interesse, dass der Ertrag ihm die Mühe gänzlich erspare, umsomehr als auch der Ton der Broch. durch den Inhalt nicht gerechtfertigt wird.]

Stein, K. Hebraeorum de animi post mortem conditione sententia cum Aegyptiorum et Persarum opinionibus comparatur. P. I. Pentateuchi et Aegyptiorum sistens argumenta. 8. *Vratisl.* 1858. (IV u. 43 S.) [1096]

Stein, L. Meine Verurtheilung zu Zweibrücken. Eine sachgemässe Beleuchtung derselben. 8. *Frankfurt a. M.*, Auffarth, 1860. (12 Kr.) [1097]

— Unsere Wünsche. Ein Cyklus von sieben Vorträgen für die drei Feste: Neujahr, Versöhnungstag und Hüttenfest. 8. *Frankfurt a. M.* Auffarth, 1860. (36 Kr.). (Mitgetheilt in den Juli-, August- und Septemberheften des Israelitischen Volkslehrers). [1098]

Stein, M. Die Sprüche Salomo's, methodisch für den Schulgebrauch bearbeitet und mit einer leicht fasslichen kurzen Grammatik der hebräischen

Sprache so wie mit einem Wörterbuch versehen. 8. *Brilon*, Friedländer in Commission 1860. (IX, 144 S., 12½ Sgr.) [1099]

Tendlau, Abr. Sprüchwörter und Redensarten deutsch-jüdischer Vorzeit. Als Beitrag zur Volks-, Sprach- und Sprüchwörterkunde. Aufgezeichnet aus dem Munde des Volkes und nach Sinn und Wort erläutert. 8. *Frankf. a. M.*, Keller 1860 (XII u. 426 S., 1½ Thlr.) [1100]

Tholuck, A. Die Propheten und ihre Weissagungen. Eine apologetisch-hermeneutische Studie. 8. *Gotha*, Perthes 1860. (VIII, 206 S.) [1101]

Trieste, Gabr. Necrologia. G. T. Esratta della puntata. 6. dell *Educatore Israelita a.* VIII. [verf. v. den Rabb. zu Padua, **Dav. Graz. Viterbi** u. **Leone Osimo**]. 8. *Vercelli*, Tip. Guglielmoni 1860. (14 S.) [1102]

[G. Trieste di Maso [b. Meir], gest. zu Padua 9. Mai 1860, geb. 24. Dec. 1784, gehörte zu dem aussterbenden Geschlecht jüdischer Maecenaten und Literaturkenner. Er übersetzte selbst das polemische חזוק אמונה [des Karäers Isak Troki] ins Italienische u. setzte im J. 1850 (vgl. Orient 1851 S.95) 1000 fl. für eine Preisaufgabe über jüdische Geschichte (S.9), für welche der verst. *Ang. Ghirondi* nur eine unzulängliche Arbeit lieferte (s. *Ersch* s. v. S. I Bd. 46 S. 336). Der Necrolog erwähnt noch seiner Unterstützung des rabb. Collegiums u. s. w. Von den Seltenheiten seiner hebr. Bibliothek hat namentlich *Luzzatto* verschiedentlichen Gebrauch gemacht, und zeigte der würdige Verblichene auch dem Red. dieser Blätter Manches bei einem kurzen Besuch im J. 1852. Wir möchten wohl das weitre Schicksal der Bibliothek kennen.]

Unruh, G. Zug der Israeliten aus Aegypten nach Canaan. Ein Beitrag zur biblischen Länder- und Völkerkunde. Mit einer Karte. 8. *Langensalza*. 1860. [1103]

[**Wörterbuch**] ЕВРЕЙСКО-РУССКІЙ СЛОВАРЬ 2 Bde. 8. *Petersburg*, Druck von M. Ettinger, (Ausgabe des Ministeriums der Volksaufklärung) 1859 (524 u. 223 S. u. 11 Bl. Druckf.! zusammen 1 Rub. 50. Cop.) [1104]

— РУССКО-ЕВРЕЙСКІЙ СЛОВАРЬ 8. *Petersburg*, (wie oben) 1860. (933 S., 1 Rub. 35 Cop.) [1105]

[Das *erste* Werk dieser Art in russischer Sprache, auch das kurzgefasste hebr.-russische Wtb., welches nur ein kurzer praktischer Auszug aus einem grössern wissenschaftlichen Wörterbuch, vom Verf. der **biblischen** Studien, welcher jetzt von letzterem eine **dreisprachliche** Ausg. (mit Deutsch) in drei Abth. für die Presse vorbereitet. Ueber die Eigenthümlichkeit des hebr.-russ. Theils s. unsere **Beilage.** Die russisch-hebr. Abth. beschränkt sich nicht auf die Bibel, sondern giebt für **jedes** russische Wort nach *Reiff*'s Lexicon ein hebräisches oder eine entsprechende Umschreibung mit Benutzung des Neuhebraismus.]

Wolf, Ferdinand. Dom Antonio José da Silva. Der Verfasser der sogenannten Opern des Juden (Operas do Judeu). 8. *Wien*, Gerold 1860. (32 S.) [1106]

[Dieses Schriftchen, ein Sonderabdruck aus den Sitzungsberichten der philos.-historischen Classe der Kais. Akademie der Wissenschaften [XXXIV. Bd. S.249] und ein Excurs aus einem grössern Werke, welches von dem geehrten Vf. erwartet wird, behandelt den als Anhänger des Judenthums am 19. October 1739 zu Lissabon verbrannten, in der Ueberschrift genannten Dramatiker. Ist es schon ein erfreuliches Zeichen, dass in der Kais. Akademie über einen verkappten Juden Vortrag gehalten

---

[1]) Der Sonderabdruck ist doppelt paginirt: 4,250; 5,251 u. s. f.

[1107

wird, so ist um so erfreulicher, dass ein so gründlicher Kenner der romanischen Literatur, wie Wolf, über diesen Dichter, der seiner Kunstprodukte wegen gleich *Gil Vicente* der „portugiesische Plautus“ genannt wird, Licht verbreitet und genauen Aufschluss über Leben und Walten desselben gibt. Treffend sind die Worte, mit denen der Verf. diese Abhandlung (worüber Ausführlicheres in *Frankel's* Monatschr. Septemberheft d. J.) schliesst: „Wir Deutsche aber . . . haben um so mehr die Pflicht, das von Bouterwek und seinen vielen Nachschreibern an den armen, in jeder Beziehung verkannten „Juden“ begangene Unrecht durch eine billigere Würdigung und die Verbreitung der ihm neuerdings gewordenen Anerkennung wieder gutzumachen.]

(*M. Kayserling.*)

Wolff, O. A. Eine Leviratsehe und drei rabbinische Vota. 8. *Köthen*, Schettler, 1860. (2½ Sgr.) [1107]

---

3. Allgemeine Literatur.

Pertz: Monumenta etc. (Schluss v. S. 69.) [1108]

[*Annales Veterocellenses*:

1349 in crastino Valentini interfecti sunt omnes Judei in terra Misnensi et in Thoringia (45).

Annales Egmundani:

1137: Huius Conradi regis temporibus res digna relatu in ciuitate Bawariae Rainsburch contigit, quam ex ore cuiusdam Judei christiani, eiusdem ciuitatis notissimi, certissime comperimus. Es folgt dann in breiter Ausführlichkeit der Bericht über einen Jüngling, der natürlich von frühster Kindheit dem Christenthum ergeben, während einer Abwesenheit des Vaters mit einem entwandten Schatze zu einem Archidiaconus geht, um die Taufe zu empfangen. Dieser von Habgier getrieben, liefert dem Vater den Sohn wieder aus unter der Bedingung, den Schatz zurückzubehalten. Nach vergeblichen Versuchen den Sohn umzustimmen, entschliesst sich der Vater, ihn in die Donau zu versenken. Auf wunderbare Weise kommt das Verbrechen an den Tag, der Leichnam wird hervorgeholt: nec erat quisquam qui nosset, unde vel quis fuisset puer ille. Affuerunt etiam Judei, signorum ab antiquo quesitores et cum inquisito multa fiere in populo, susurrabant ad invicem, hunc fuisse *Jacob* filium *Ysaac* Judei . . . . Interrogatus ille negavit filium suum fuisse, dixitque filium suum ad studium *se misisse in Hispaniam, secundum consuetudinem Judeorum.* Er wird jedoch überführt und . . . pater eius et mater et Judeorum copiosa multitudo in Christum credidit (455, 455).

1152: In civitatibus orientalis Franciae circa Renum constitutis, habundant synagogae Judeorum, in quarum una puella fuit Judea, facie quidem pulcherrima sed infidelitatis errore et astutia maliciae deformis et iniocunda. Hanc clericus quidam levita, pulchritudine ipsius pellectus, non caste amavit . . . Indicavit puella rem patri suo; ille consultis necessariis amicis ipsi puellae consilium plenum maliciae et insidiarum dedit, scilicet ut clerico sentiret, si in ipsa dominiciae passionis die, secum dormire vellet . . . . Der Vater des Mädchens und die von nah und fern herbeigeströmten Juden verabreden die Feier zu stören und Rache zu nehmen . . . non modo clericum sed totam christianitatem confunderent . . . Der Geistliche thut jedoch vorher Busse und der Plan wird so vereitelt (458).

Annales Agrippinenses:

Anno 1330 fuit afflictus Judeorum per dictum *Coning arm leyder*, unde:

M tercenteno ter X quoque sub anno Aspice multorum fuit afflictus Judeorum (737).

Anno 1349 . . . in nocte Bartholomei Judei combusti per ignem in Colonia. Unde versus: MC ter L minus I nova crux surrexit Ebrei Truncatur presul, Agrippinis perit exul (738).]

(*S. Kayserling.*)

2. Journallese.

Denkschriften der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis zu Dresden. Festgabe u. s. w. von Dr. *A. Drechsler*, Secr. der Isis. Gr. fol. *Dresden*, Kuntze 1860. [1109]

[S. 1-5. Noch ein Wort über das Thier ***Schaphan***. Von Medicinalrath Dr. **Küchenmeister** zu Dresden. (Nach einem Vortrage, gehalten in der Versamml. der Isis) 3. B. Moses, 11. C. V. 5. — Schephania, Name für Hispania (Σπανια); dieses erhielt den Namen von den Phöniciern, weil es so überreich an wilden Kaninchen war, Schephania des Land des Schaphan, od. wie Plinius übers.: terra cuniculorum, also Kaninchen, was in Kleinasien nicht fehlt. — S. 6-19. Ueber die Blume „*Schuschan*" [„Rose"] an den Säulen des Salomonischen Tempels. Von ***Demselben***.]

(Nach Mitth. des Dr. ***F. L. Hoffmann***.)

Forhandlinger i Videnshabs-Selshabet i Christiania, Aar 1859. 8. Christiania 1860: S.58-84. „Om Serapherne hos Jesaia," of **Caspari** (Forts. u. Schluss eines im Jahrg. 1858 angefang. Aufs.) — S. 152-158: „Om Ordet קְשִׁיטָה i det gamle Testamente," af **Holmboe**. — S.252-264: „Om Betydningen of Ordet שׁרף, of **Holmboe**. (Auf Veranlassung d. erwähnten Aufsatzes v. Caspari). — S.262-267: „Gjensvar om Somme," of **Caspari**. [1110]

Jahrbücher für deutsche Theologie, her. v. *Liebner* u. A. Bd. V. Heft 4:

„Der Monotheismus des ältesten Heidenthums, vorzüglich bei den Semiten". V. **Diestel**. [1111]

Theologische Quartalschrift. 4. Quartalheft (654—682):

„Die Messianischen Prophetieen im Pentateuch." V. **Himpel**. [1112]

Theologische Studien und Kritiken. 1861. 1. Heft (1-28, 113-122):

„Noch ein Wort über den Begriff der sogenannten biblischen Einleitung." Von **Hupfeld**. [1113]

„Bemerkungen über einige Stellen des 4. Capitels der Genesis" [v. 1, 7, 24.] Von **Kamphausen**. [1114]

Zeitschr. d. deutschen morgenl. Gesellsch. Bd. XIV Heft 3 und 4 S.363 (u. 594):

„Ueber d. nabathäische Inschr. v. Petra u. s. w." V. **M. A. Levy**. [1115]

[Eine sehr umfangsreiche, viel Neues darbietende Abh. Hauptsächlich wird nachgewiesen, dass die Verf. der Inschriften Nabathäer waren, die ein aram. Idiom sprachen, wobei die Resultate von Chwolsohn's Altbab. Lit. zwar nicht angewendet, aber nach meiner Ansicht noch in zu weitem Maasse anerkannt werden (S.387,418 „altbabyl."). – Die Namen auf י (S.382) erklärt ***Benfey*** als Masculinarform (vgl. ***Oesterr. Blatt. f. Lit.*** 1845 S. 304); Hareth (S.422) der Königsname dürfte = חורש ***colens*** (***agrum***) zunächst analog mit Obed (S.415) sein.]

— S.485: „Ueber ein Koranfragm. in hebr. Schrift, HS. der D. M. Gesellsch." V. **E. Rödiger**. [1116]

[Diese aus der Krim stammende HS. (S.489) ist kein Unicum, denn es befinden sich solche im ***Vatican*** Cod. 357,2 und in der ***Bodl.*** (Hunt. 529, s. die Beschr. bei ***Uri*** 344). Letztere habe ich vor 6 Jahren flüchtig angesehen; obwohl die Verzierung vorne zwei Doppelkreuze hat, so ist doch die Hand eine jüdische. Die Momente, welche dergleichen durchaus nicht „seltsam" erscheinen lassen, s. ***Jüd. Lit.*** § 15; dass schon Saadia Gaon den Koran citire, bezeugen alte Autoritäten. Der doppelt gesetzte Art. (S.487) ist wohl nur ein Custos?]

— S.562 „Miscelle zur Wortkritik." V. **Hitzig.** [1117]

[Die ursprüngl. Sentenz von Pred. 11, 1 soll das Türkische: „Wirf den Fisch ins Wasser", enthalten; die Ableitung des angebl. Missverständnisses ist künstlich. Der hebr. Spruch bedarf keines Commentars: der türkische mag durch den biblischen modificirt worden sein.

Das 3. Heft enthält noch S.584 Anzeigen v. *Geiger*, nemlich „Hebr. Zeitschr." (ישורון, כוכבי יצחק), und S.586 מתליא דסופוס. *G*. geht Landsberger gegenüber noch viel weiter als wir (II, N.774), ihm stehen die Juden der Fabel beinahe so fern als dem Drama und Epos, ja der Idylle (wohin gehört das Hohelied?!). סופוס sei Aesop. S. 589 ff. geben werthvolle Beiträge zur Textkritik.]

— Heft 4 S.605: „Topographisches aus Jerusalem". V. **G. Rosen.** [1118]

— S. 663: „Ueber den Ausdruck *Mosaïk*." V. **G. M. Redslob.** [1119]

[Von etymolog. u. culturhist. Interesse. Die Wurzeln שכה (משכות) רצף und רקם werden erläutert. — מסכת (S.677) leitet Aruch v. הסכת ושמע ab! was Jost (II, 122) freilich nicht angiebt. „Passeletems" (S.667), ist auch bei Juden üblich, u. die Etymologie bekannt gewesen.]

— S. 710: „Ein ehernes Gewicht mit einer phönizischen Inschrift." V. **M. A. Levy.** [1120]

[Der Vf. liest משקל מנה. —

S. 722 bespricht *Geiger* Munk's Schriften über Gabirol u. Maimonides ausführlich. S. 732 war (auch v. Munk) die Variante des arab. Titels zu beachten, (*Catal.* p. 1893 u. Add.); vgl. *Munk*, Not. sur Saadia p.20 u. dazu משתומם in מוסרי הפילוסופים I, 13 für תאיר, wie aus der interessanten Parallele bei *Masudi* (bei Gildemeister, Script. Arab. p.134: „incerto animo") hervorgeht. S.734 (Anm. Tibbon's) s. *Catal.* p. 1897 (vgl. 1895). S. 739 ist תיקון המדות wohl nur ein Schreibfehler des Par. Cod. für הדעות? Ueber Averroes d. Grossvater hat Sim. Duran nicht „sonst unbekannte Reste" (S. 740, s. IV,158) sondern eben nur Citate aus den vorhandenen ihm zugeschriebenen Abhh., aus welchen die Druckfehler zu verbessern sind (*Catal.* d. Leydn. HSS. S.43). die arab. Ausg. v. *Müller* kenne ich noch nicht. Dass *Munk* auch Aelteres „übersehn" (?), hätte bei Alpetragius (S.740) sich am schlagendsten herausgestellt. — S.741 zeigt *G.* אוצר נחמד III an.]

3. Bibliotheken und Cataloge.

Bibliothek *Da Costa*, mitgetheilt von M. Roest.

(Amsterdam.) Am 28. April d. J. verschied in seiner Geburtsstadt Amsterdam *Isaac da Costa*, [1]) einer der trefflichsten Dichter Holland's. Er wurde am 14. Januar 1798 von jüdischen Eltern portugiesischen Geschlechts geboren; sein Vater, *Daniel da Costa*, ein angesehener Kaufmann, war ein Nachkomme des berühmten Uriel da Costa, seine Mutter, Rebecca Ricardo, eine nahe Verwandte des bekannten englischen Staatsöconomen gleichen Namens. Da der Vater frühzeitig die Neigung des Knaben für das Studium bemerkte, bestimmte er ihn zur Rechtswissenschaft, und liess ihn von 1806 bis 1811 die lateinische Schule Amsterdam's besuchen. Durch seinen Lehrer im Hebräischen, den Mathematiker und Hebraisten *Moses Lemans*, mit dem berühmten Dichter *Bilderdijk* bekannt geworden, wurde er dessen Schüler, er pflog mit ihm vertrauten Umgang, welcher später in die innigste Freund-

[1]) Vgl. Unsere Zeit, Jahrbuch zum Conversations-Lexicon, 1860, 399 (*Ky.*).

1121]
schaft überging, und B. war die nächste Veranlassung, dass Isaac nebst seiner ihn überlebenden Frau, Hanna Belmonte, mit der er sich am 11. Juli 1821 nach jüdischem Ritus vermählte, am 20. September 1822 das Christenthum annahm. Schon damals hatte er sich einen bedeutenden Namen als Dichter erworben, und als B. gestorben war, wurde *da Costa* allgemein als dessen Nachfolger auf dem Throne des niederdeutschen Dichterfürsten bezeichnet. Er war aber auch zugleich einer der Häupter der streng reformistischen Partei,[2]) und nahm an den religiösen Streitigkeiten den lebendigsten und thatkräftigsten Antheil, wie er denn auch als Schriftsteller in Missionsangelegenheiten sehr thätig war. Wie man auch seine kirchlichen Anschauungen und Bestrebungen missbilligen mochte, seinen Charakter musste man schätzen; vor vielen Neophyten zeichnete er sich besonders dadurch vortheilhaft aus, dass er gegen seine früheren Glaubensgenossen bis an sein Lebensende Liebe und Pietät hegte, sich für die Geschichte seines Volkes warm interessirte und in nicht wenigen Fällen sogar als Vertheidiger der Juden auftrat.

Da Costa verfasste ausser 53 grösseren und kleineren Dichtungen eine grosse Anzahl Schriften meist theologischen Inhalts, unter denen wir hier besonders hervorheben:

1. *Israël en de volken, en overzigt von de Geschiedenis der Joden tot op onzen tijd.* 8. *Haarlem* 1848-49;[3]) Englisch von *Ward Kennedy*: *Israel and the Gentils,* London 1850; Deutsch unter dem Titel: Israel und die Völker. Eine Uebersicht der Geschichte der Juden bis auf unsere Zeit. Aus dem Holländischen von einer Freundin des göttlichen Wortes (ein. Fräulein *Thumb*) ins Deutsche übersetzt, und zum Druck befördert von *K. Mann.* Frankfurt a. M., Brönner, 1855 (XVI, 446).

2. *Eenige bijzonderheden omtrent den Heer von Schoonenberg* (*Belmonte*)[4]), ein Aufsatz im Jahrbuch für Holland, 1851.

3. Sechs sehr interessante Aufsätze in der Monatsschrift *de Navorscher* (1857, S. 210ff., 269ff.; 1858, S. 71ff.; 1859, S. 110ff., 174ff., 242.) unter der Ueberschrift: *Adellyhe geslachter onder de Israeliten.*

Alle diese Arbeiten sind vom orthodox-reformirten Standpunkte geschrieben. In dem erstgenannten Werke verdient das dritte Buch, in welchem er von den spanisch-portugiesischen Juden handelt, besonders hervorgehoben zu werden; einen eigentlich historischen Werth kann man dem Ganzen nicht beilegen, da *da Costa* grösstentheils aus secundairen Quellen schöpfte.

Es ist hier nicht der Ort, nähere Details über das Leben dieser merkwürdigen Persönlichkeit mitzutheilen. Seine sehr schätzbare Bibliothek, deren mir übertragenes, aber erst zur Hälfte angefertigtes Verzeichniss in Kurzem erscheinen, und welche im Laufe d. J. 1861 durch den Buchhändler *Muller* zur öffentlichen Versteigerung kommen wird, enthält, ausser vielen theologischen

---

[2]) In den letzten Jahren war **da Costa** Mitdirector des Seminars der freien schottischen Kirche. (*Kg.*)

[3]) Vgl. **Kayserling,** ein Feiertag in Madrid (Berlin, 1859), 9.

[4]) Eine neue mit vielen Zusätzen versehene Ausgabe soll von dem Sohne des Verfassers veranstaltet werden.

[1121

und belletristischen Werken aus den classischen und modernen Literaturen, eine ansehnliche Anzahl spanischer, portugiesischer und hebräischer Manuscripte, sowie viele seltene Druckwerke aus der *spanisch-portugiesischen* jüdischen Literatur. Von den letzteren heben wir besonders hervor, Schriften [5]) von Sam. Usque, Joseph (Penso) de la Vega, Antonio Henriquez Gomez, Miguel de Silveyra, Daniel Israel Lopez Laguna, Juan Pinto Delgado, Moses de Ishac Dias, David Cohen de Lara, Menasse b. Israel, Miguel de Barrios und mehreren Anderen, auf welche wir in den nächsten Nummern dieser Blätter zurückkommen werden. [1121]

(Voorst). *Catalogue* raisonné de MSS. (Schluss). [1122]

[b) Unter ***Livres mystiques etc. en différentes langues.***

No. 235. **Nechemia Chija Chajjûn,** ***Raza dejichûdâ*** [רזא דיחודא] ou le Secret de l'unité de Dieu. Traité sur ce sujet, en Hebreu (Pag. 1—12). — **Le même,** *Schalhebeth Jàh* [שלהבת יה] ou Flamme de Dieu. Ecrit polémique contre l'ouvrage ***Tôchachat megûlâ*** de Jos. Ergas, traitant sur certains lieux du Sohar, en Hébreu (Pag. 13—76). **Le même,** ***Nechasch nechôschet*** [נחש נחשת] ou serpent d'airain. Second écrit polémique contre la refutation de l'ouvr. précéd. par Jos. Ergas sous le titre ***Hatsâd nachasch***; ou apologie de son système cabbalistique, en Hébreu (Pag. 77—191). — In 8°. 192 pag. Sur papier. Rel. en cuir de Russie, doré s. tranche av. fermoirs de cuivre. Un peu taché.

Ecrits de grande rareté du partisan fameux du Pseudo-Messie ***Sabbathai Zebi.*** Ils sont imprimés le 1r. à Venise 1711, le 2d. à Amst. 1714 et le 3e. ibid. 1716 [1]), mais comme ils furent brulés par plusieurs Israélites, ils sont devenus très rares.

Ce MS. est du même temps, écrit sur papier d'Hollande, en caractères rabbiniques [sans aucun titre. ***Roest.***]

No. 236. Apoloxica Repuesta y Declaracion delas Setenta Semanas de Daniel contra lo que escrivio una Persona Residente en Ruan hecho por **Ischac Luperio** Besino de la Cuidad de Esmir. Copiado en Rotterdam. Anno 1730. 86 ff. — Tractado sobre as figuras por el H. **Saul Levy Mortera.** Copiado en Rotterdam. Anno 4590 (1730). 17 ff· — In 1 vol. 4. Belle écriture.

L'ouvrage de Luperio fut publié en Latin à Bàle [2]) en 1658; le traité de Mortera, rabbin célèbre à Amsterdam et précepteur de Spinosa est peut-être inédit et copié d'un MS.

No. 237. **Ishack Orobio, de Castro,** Certam. philosophico. Defiende la verdad divina y natural, contra los principios de Juan Bredemburg, Puestos al fin deste tratado, con los quales pretende demonstrar que la Religion repugna a la Razon con lo qual caë en el profundo abysmo del Atheismo de Espinosa etc. Escriv. en Latin. Traducido en Español litteralm. por **G. de la Torre.** Y copiado en la Corte del Haya en el anno 1741. In 4o. 154 pp. Rel. en veau doré sur tranche et plat.

Beau MS. La dédicace du traducteur, à „Senor Don ***Carlos del Sotto***, Agente de Espana en Holanda", date du 16. Fevr. 1721.

---

[5]) Der Herr Verfasser hat bei der Aufführung der Schriften sich auf dieselben näher eingelassen, als nach der allgemeinen Tendenz dieses Artikels uns zulässig erscheint. Näheres wird die ***Biblioteca Española Judaica*** bringen, deren Vf. die trefflichen Bemerkungen des H. Roest mit Freuden benutzen wird; Einzelnes wird auch in diesen Blättern zur Sprache kommen.

[1]) [Amst. 1716 hat ***Fürst***, Bibl. Jud. I, 161, ich weiss nicht aus welcher Quelle; ***Wolf*** III p.829 hat bloss nach ***Norrelius***: „In lucem quoque dedit נחש נחשת etc." ohne Ort und Jahr, und da mir kein *gedrucktes* Expl. bekannt ist, so habe ich dieses Werk im ***Catal.*** p.2055 weggelassen. Kennt Jemand einen Druck? ***St.***]

[2]) [So noch bei ***de Rossi***, Bibl. Antichr. p.58, wahrscheinlich Pseudodruck. ***St.***]

1125]

c) Unter ***Hist. de diff. peuples, Arts*** etc.

No. 366. Acte originel par lequel ***Guillaume*** (III), Prince d'Orange et Roi d'Angleterre, donne une certaine contrée, située dans la partie septentrionale de l'Amérique, connue sous les noms de ***Labrador***, Cortereal et Estotilandt, prise en possession le 23 Sept. 1677 au nom du Prince d'Orange, en possession éternelle et héréditaire à **Joseph de la Penja**, Citoyen de Rotterdam, le 1 Nov. 1697. (En Holl.). Sur Vélin.

Avec la signature et le sceau du Roi. — Pièce importante.

- 367. Acte originel par lequel ***Guillaume*** (V) Prince d'Orange, donne en possession éternelle et héréditaire les mêmes terres à **Daniel de la Penja**, fils de Joseph le 7 Janv. 1768. (En Holl.). Sur vélin.

Avec la signature et le sceau du Prince. — Pièce importante.

- 370. Contrat entre **Sarah Hernandez Corcos** d'Amsterdam, demeurant à Londres et **Judah Guedallah** de Mogador, en Anglais (*deed of covenants*), 30 Juin 1801. Sur parchemin. 6 feuilles. Av. signat.]

4. Miscellen.

Friedländer (Adolf), der Drucker unsres Blattes, starb am 5. December im Alter von 48 Jahren. Sein noch lebender Vater *Daniel* (b. Salomo Kronik) hatte die Druckerei im J. 1833 gegründet und im J. 1843 dem Sohne übergeben. In derselben ist verhältnissmässig viel Hebräisches und Jüdisches gedruckt worden (vgl. den Art. *Jüd. Typogr.* in Ersch Bd. 28 S.90), zuerst im J. 1831 Abot mit Comm. v. Emden u. Hirschel Löbel, und das Hohl. von Rebenstein (Bernstein) mit dem Vorw. v. Zunz. Von grösseren Werken nennen wir Kimchi's Wrtb. ed. Biesenthal u. Lebrecht (beendet 1847), Zunz's Synagog. Poesie (2 Bde.) und unseren, 1852 im Auftrage der Bodl. Bibliothek zu Oxford begonnenen, fast zugleich mit dem Ableben des, in allgemeiner Achtung stehenden Druckers beendeten, in typographischer Beziehung sehr complicirten und schwierigen Catalog. — Die Wittwe wird die Officin unter den für Gesetz und Publikum ausreichenden Garantien fortführen. [1123]

Jost (M. J.) ist am 20. November hingeschieden und gehört nunmehr selber der Geschichte an, die er vor ungefähr 40 Jahren nicht ohne Verdienst zu bearbeiten begonnen. Seine literarische Thätigkeit in den letzten Jahren war leider eine solche, dass wir mit der Todesanzeige keine Kritik derselben verbinden wollen. [1124]

De Sola (Dav. Ahr.), durch viele Jahre „Minister" der sephard. Juden in London, st. daselbst Montag 29. October (*Jew. Chron.* N.307). Geboren in Holland am 26. Dec. 1796 (*Catal.* p.2647), war er namentlich durch Uebersetzungen von Theilen der Bibel, der Mischna und der Liturgie bekannt; er verfasste auch einige auf Poesie und heilige Musik bezügliche Abhandlungen. [1125]

II. Vergangenheit.

Zur pseudepigraphischen Literatur. *Kandshar b. Asfendiar.**)

Von **M. Steinschneider.**

In der Zeitschrift *Philologus* für 1860, Heft 2 S. 353 befindet sich eine Notiz über einen arabischen im J. 741 (1340) v. Nasrallah b. Mahmud geschriebenen Codex, an dessen Ende sich von späterer Hand (v. J. 1521)

*) Gegenwärtige Notiz ist aus einer kleinen Anmerkung zu einer längeren Ab-

ein Brief des Aristoteles an Alexander befindet, dessen Echtheit sich dem Abbatte *Pietro Armellini* aus einer längeren Prüfung ergeben haben soll. Was der Codex sonst aus griechischen Autoren, namentlich aus Plato, in arabischer Uebersetzung enthält, soll „ohne Ausnahme echt“ sein. Wir wollen diese Beweise bei der beabsichtigten Herausgabe jenes Briefes ruhig abwarten und vorläufig auf die im *Catal. libr. hebr.* unter Aristoteles u. Add. verzeichneten Quellen hinweisen. Was aber den Codex selbst betrifft, so bemerkt der Berichterstatter, dass er „in der That eines fürstlichen Besitzers würdig sei, denn er enthalte nur Perlen.“ Diese Worte beziehen sich auf die Beschreibung *Assemani's* [wo? ist nicht angegeben, ich kenne nur den Catalog von *Mai*], aus welcher ich nur folgende, näher zu beleuchtende Stelle wiederhole: „.. **Ausciah-hegius** Rex filiis suisque successoribus Regibus testamento legavit, eumque e prisca lingua in *Persicam* vertit quidam *Changiur* (sic) *b. Asphendiar*, arabicum vero fecit Alhasenus b. Sciahel *Achudi* (!), perfecitque Achmed b. *Maskurah* (sic), lingg. pers., arab., indicae ac graecae cognitione peritissimus“ etc. Man muss sich billig wundern, dass diese vielfach irrige Beschreibung noch im Jahre 1860 abgedruckt wird, nachdem das Richtige in zugänglichen Werken längst gegeben ist, und als ob es sich um ein *unicum* handle.

Das so beschriebene Werk ist unstreitig das אראב אלערב ואלפרס[1]) des als Greis im J. 1030 gestorbenen Schatzmeisters Abu Ali Ahmed b. Muhammed [Ibn] *Miskeweih* (od. Miskujeh)[2]). Dieser vielseitige Gelehrte und Schriftsteller berichtet im Vorw., er habe in einem Werke[3]) des Abu Othman [Amr genannt] al-Dschahis,[4]), — [der ein Kenner griechischer Philosophie, u. A. Verfasser einer grösseren Sentenzensammlung[5]) war] — des Buches „der **ewigen Vernunft**[6]) (oder ew. Weisheit גאוידאן כרד *Dshawidan Khired*) ausserordentlich rühmende Erwähnung gefunden, und daher sich bemüht, dasselbe zu erlangen, es auch endlich bei dem Mobed der Mobed in Persien entdeckt. Beim Durchlesen desselben ergab sich ihm, dass in den Maximen der genannten vier Nazionen sich manches Analoge finde[7]), obzwar dieses Buch älter sei, da es das **Testament des Uuschenk** (oder Ouscheng)[8]) an seine Söhne und Nachfolger enthalte, der bald nach der Sintfluth regierte, so dass Niemand vor ihm Sittenregeln aufgestellt. Der Verf. habe daher das Büchlein in seiner Vorrede aufgenommen, und dann anderes damit übereinstimmende, jenen vier Nazionen Angehörende hinzugefügt. Daher kommt es denn, dass in den Handschriften das Buch des Miskeweih als *Dsh. Kh.* bezeichnet wird[9]). Eine andre längst beseitigte Confusion mit Kalila we-Dimna u. s. w. soll hier nur kurz berührt werden[10]). Hingegen verdient das angebliche Testament nach verschiedenen Seiten hin die Aufmerksamkeit, welche der Begründer der orientalischen Wissenschaft vor 30 Jahren darauf lenkte, wenn uns auch seine Muthmassung über Zeit und Ursprung desselben nicht überzeugt hat. Die nach Misk. mitgetheilte Erzählung des Dshahis bezeichnet de Sacy selbst (p. 14) als eine seltsam klingende aber nicht ganz zu verwerfende. Im J. 196 H., zur Zeit des angeblichen

---

handlung dermassen angewachsen, dass es angemessen schien, sie vollständig abzutrennen. Die Anmerkungen mussten aus typographischen Rücksichten zuletzt angehängt werden.

Abgesandten aus Kabulistan, *Dsuban*, der das Buch im Palast zu Madaïn gefunden haben soll, erhielt *Fadhl b. Sahl* den Titel דין אלריאסתין, nach seiner Tödtung (202 H.) folgte ihm vermuthlich sein Bruder *Hasan* (bis 235 H.) in der Würde; und „auf dessen Befehl" mochte wohl, nach de S., das Werkchen aus irgend einem alten persischen Idiom übersetzt worden sein [11]). Die Autorschaft Huschenk's, — den die fusionäre Legende mit Mahalalel combinirt [12]), — hält auch de S. (p.30) für eine muselmännische Unterschiebung, da er weder im Schahnahme als Autor erscheint, noch auch von dem mysteriösen Dsuban als Autor bezeichnet wird. Letzterer sagt dem Hasan, das Buch sei von „*Kandshud*, Wesir des Königs von Iran-Schehr, aus der alten Weisheit ausgezogen" [13]). Ueber diesen K. verliert der grosse Orientalist auffallender Weise nicht eine Sylbe, als ob es sich um einen vollständig willkührlich erfundenen Namen handelte; um so mehr wird es gestattet sein, hier den sonst so gefährlichen Weg der Hypothese zu betreten, und die ausserdem unbrauchbare Notiz im Philologus zu verwerthen.

Wir knüpfen hier zunächst an eine Bemerkung *Chwolsohn*'s in seiner Abhandlung über die Ueberreste altbabyl. Literatur [14]).

Derselbe combinirt (Altbab. Lit. S. 186) **Kenked** (כנכד), den angeblichen Sohn des Masi [wahrscheinlich aus Moses fingirt], mit **Kangar** [קנגר] **b. Ur b. Kesed**, der, nach der Einleitung zu dem Buche Pseudo-**Asaf**, „den Midrasch der Kasdim" über Zauberei übersetzte. [15]) *Jellinek* hat diese Einleitung als eine Relation über ein „Noah-Buch" veröffentlicht, und als „hebräischen Ueberrest aus dem Buch der Jubiläen" bezeichnet. [16]) Dagegen behauptet *Graetz*, [17]) mit der ihm eigenthümlichen Zuversichtlichkeit, dass das Stück ein „jüngeres Machwerk betrügerischen Ursprungs, in dem Lügengewebe der Haranier" wurzele, der entschieden corrumpirte Name aus anderen Quellen zu corrigiren sei. Es müsse nemlich קנטר בן ארפכשד [קנטאר] gelesen werden, nach welchem sich eine Secte benennen soll, welche der Prophetie Noah's anhänge. **Kantar b. Arpachschad** sei eine Fiction der Ssabier, die noch unter Kahir (932-3) verfolgt wurden, weil sie kein Offenbarungsbuch hatten. Der „pseudepigraphische Schwindel" derselben soll seine Blüthe vom elften Jahrhundert an gehabt haben. [18]) Dieser Zeit und diesem Ursprung gehöre also auch Kantar, und das Werk das ihn citirt, könne nicht mit dem von Salmon b. Jerucham (im J. 920) citirten „mystischen" Buch Sem b. Noah's identisch sein. [19]) Es kann hier nicht auf die Entwicklung der Pseudepigraphie des *achten* Jahrh. und ff. eingegangen, und das keineswegs gleichgiltige Zeitalter de Pseudo-Asaf, dessen Inhalt wohl zu der Schilderung des Sem-Buchs bei Salmon passt, [20]) erörtert werden. Die in den meisten HSS. des Asaf befindliche Einleitung ist u. A. auch gesondert in Cod. Laud. 113 (Bl. 77), [21]) und hat die, wahrscheinlich richtige Lesart קינן **Känan**, obwohl mangelhaft בן כשד. Dieser Καιναν Sohn des Arpachschad findet sich nur in den *Septuaginta* zu Genes. X. 24, XI. 12, [22]) von welchen das Buch der Jubiläen abhängt, [23]) daher letzteres [24]) ihn zum *Uebersetzer* einer Inschrift der Vorväter u. s. w. macht [25]). In der abweichenden, ihren Ursprung verrathenden Legende [26]) erzählt *Alexander* in seinem Briefe an Aristoteles, dass er in der indischen Provinz פרס׳אקין auf steinernen Tafeln [27]) eine hebräische Inschrift des antideluvianischen Kainan b.

Enosch gefunden, der über die Geister geherrscht u. s. w. Dem Kainan b. Arp. soll auch die Gründung der Stadt Haran beigelegt werden.[29]) Dass nun *Ur b. Kesed* aus Arpachsad entstanden, ist nicht unmöglich, jedoch ist nicht zu übersehen, dass schon im Buch der Jubiläen (c. 11)[29]) „Ud (Ur) Sohn des Kesed" vorkommt, und (c. 8) Muak die Frau des Salah zugleich die Tochter des Kesed, Bruders des Salah[30]). Kann es also kaum zweifelhaft sein, dass der, erst bei einem Schriftsteller des 14. Jahrh. (Sachavi) erscheinende Name קנטאר[31]) nicht ein vollständig fingirter sei, so weisen auch die neben ihm erscheinenden *Baidan* „der Jüngere" und כאסֹם Sohn Terach's auf denselben Ursprung hin.[32]) (Forts. folgt.)

(Barlaam u. Josaphat). Unter d'Abbadie's aethiop. HSS.[1]) erscheint N. 31 (u. 130) „*Baralam*", bezeichnet als eine ans *Indien* nach Jerusalem von Johannes dem heiligen aus Getemani [für Damascus!] gebrachte moralische Erzählung. d'Abbadie bemerkt: „Es scheint mir ein religiöser Roman und er existirt *arabisch* bei den Copten." Es kommt ein Heiliger, *Ywasif* vor. Die Uebers. ist datirt A.7182 Märt. (1690). — Es gehört wenig dazu, hier den Roman *Barlaam* u. *Josaphat* wiederzuerkennen, auf dessen indischen Ursprung und Identität mit בן המלך והנזיר ich zuerst vor 10 Jahren hingewiesen (Ztschr. d. d. m. Gesellsch. V, 89). In Folge dessen erschienen Berichte über arabische Bearbeitungen v. *Minzlaff*, *Dorn* und *Blau* (s. meine Bem. das. VI, 295, VII, 552, X, 839, vgl. *Chwolsohn*, Ssabier I, 235, II,524; über *Munk*, Melanges p.258 an einem andern Orte). Kürzlich soll *Benfey* in der (mir leider noch nicht zugänglichen) Einleitung zu Pantschatantra die einzelnen indischen Elemente nachgewiesen haben. Im „Jahrb. f. roman. u. engl. Lit." (Bd. II, 1860 S.314) befindet sich ein interessanter Aufsatz von *F. Liebrecht*: „Die Quellen des B. u. J.", in welchem unwiderleglich nachgewiesen ist, dass der Aufzug des Buches das Leben des Siddharta, genannt Buddha (st. 503) sei, freilich ohne die arabische und hebräische Bearbeitung auch nur zu erwähnen, die uns das culturhistorisch merkwürdige Factum lehren, dass das Leben *Buddha's* zum vielverbreiteten Erbauungsbuche der *Christen*, *Muhammedaner* und *Juden* geworden; ja selbst die bekannte Parabel „Die 3 Freunde" (mein „Manna" S.94) soll buddhistischen Ursprungs sein (S.332). Ich habe nur noch hinzuzufügen, dass eine *arab.* Bearbeitung in Cod. Vatic. 692 mir erst ganz kürzlich und zufällig bekannt geworden, als ich *Mai's* Catalog nachschlug, der die mit Bildern der „heil." B. u. J. versehene HS. dem XV. Jahrh. zuweist.

[1]) Ueber diese HSS. u. deren Verz. folgt eine Notiz nächstens.

Briefkasten. Hrn. ***Rahmer,*** vorläuf. zu S.13, s. Art. Josef Caspi in ***Ersch*** Bd.31. S.65 (eine Benutzung der Tur. HS. ist vielleicht jetzt möglich?). Die Stelle in כלימה הגוים, dass Hieronymus einen jüdischen Idioten benutzt (s. ***Jew. Lit.*** p.318 A.30a, vgl. 29) finden Sie in Cod. ***Sarav.*** IX, zur Collation können Sie meine HS. u. die Wiener (wovon auch ***M. Wiener*** in Hannover eine Abschr. hat) benutzen, da es zwei Recensionen zu geben scheint. Vgl. auch Catal. d. Leydn. HSS. S.117. — Hrn. Dr. **H-n.** Der „ewige Jude" ist ein von den Juden so gänzlich ignorirter Stoff, dass ich keine Veranlassung gehabt, mich damit zu beschäftigen. — Versch. Bem. kommen mit Titel und Index bei N.19 (auch v. Au-ch). — ***Ben Chan.*** N.1 ist nicht hiehergekommen.

Friedländersche Buchdruckerei, Neue Friedrichsstrasse 25.